



Friedel & Gisela
Bohnenkamp-Stiftung

Bildung fördern – alle mitnehmen



JAHRESBERICHT | 2012



INHALT

Vorwort.....	03
Evaluation der Stiftung – Zusammenfassung	04 07
Geförderte Projekte	08 15
Bewegte Sprache - Resümee	16 17
Netzwerk Bildung: Stiftungstag und Wettbewerbe	18 19
Die Stiftung	20 21
Organe	22
Impressum.....	23

Auf Wirkungen bedacht

Nicht nur bei den einzelnen Projekten, die die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung fördert, sind Wirkungen ein sehr wichtiges Kriterium. Die Satzung unserer Stiftung sieht es vor, dass regelmäßig im Abstand von drei Jahren die Wirksamkeit der Stiftungsarbeit insgesamt in den Blick genommen wird. Eine solch grundsätzliche Standortbestimmung ist sinnvoll, dient sie doch der kritischen Selbstvergewisserung und eröffnet Perspektiven für die zukünftige Arbeit.

Erstmals fand im Jahr 2012 eine solche Evaluation statt. Über 1000 Bildungsakteure und Verantwortliche aus Politik und Medien der Region Osnabrück wurden befragt. Und das Ergebnis ist für die Stiftung sehr erfreulich. Eine Zusammenfassung finden Sie auf den nächsten Seiten.

Den Stiftungsverantwortlichen zeigt die Evaluation, dass der eingeschlagene Weg der Stiftung der richtige ist. In den vergangenen drei Jahren wurde viel erreicht, erste praxisorientierte Forschungsvorhaben sind erfolgreich abgeschlossen und werden Bildungsakteuren weiter zugänglich gemacht. Auch die Kooperation der regionalen Bildungstiftungen, unter denen die Bohnenkamp-Stiftung im „Netzwerk Bildung“ die Sprecherrolle eingenommen hat, hat sich als sehr fruchtbar erwiesen.

Wir danken allen, die mit uns daran arbeiten, die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen im Bildungsbereich weiter zu verbessern. Die Bohnenkamp-Stiftung wird weiterhin das Ihrige dazu beitragen und ihre Rolle im Bildungssegment weiter festigen.

Gisela Bohnenkamp (Vorstandsvorsitzende)

Franz-Josef Hillebrandt (Vorsitzender des Kuratoriums)

Michael Prior (Geschäftsführer)

Die Stiftung verbessert das regionale Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche

Vier Jahre nach ihrer Gründung hat sich die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung einer wissenschaftlichen Überprüfung ihrer Arbeit durch Experten von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster gestellt. Ihre Ergebnisse fassen die Wissenschaftler der Forschungsgruppe BEMA in dem folgenden Text zusammen:

Für die Evaluation der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung wurden zwei Methoden der empirischen Sozialforschung, eine quantitative Befragung mittels Online-Fragebogen und qualitative Experteninterviews kombiniert. Die quantitative Befragung richtete sich an knapp 1000 Personen, vornehmlich aus dem Bereich Bildung. Der Rücklauf lag hier bei etwa einem Drittel. Ein sehr guter Wert. Insgesamt wurden 13 einstündige Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem Umfeld der Bohnenkamp-Stiftung geführt und analysiert.

Die Teilnehmenden an der Online-Befragung ordnen sich mehrheitlich dem Bereich „Bildung“ zu. Der Anteil der Frauen unter den Befragten ist deutlich höher als derjenige der Männer. Die Befragten sind mehrheitlich zwischen 40 und 60 Jahre alt und fast durchgängig gut gebildet. Weiterhin sind viele Befragte in Vereinen und ähnlichen Institutionen organisiert. Die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung ist ihnen in der Mehrheit gut bekannt, in vielen Fällen durch Kooperationen oder Zusammenarbeit im Rahmen von Projekten.

Der Bekanntheitsgrad der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung liegt bei insgesamt knapp 90 Prozent. Der Mehrheit ist die Stiftung über Projektförderungen, Kooperationen oder andere Formen der Zusammenarbeit bekannt. Ein gutes Fünftel hatte schon im Rahmen mehrerer Projekte oder Aktionen mit ihr Kontakt.

Diese Bekanntheit resultiert aus Sicht der Befragten insbesondere aus den Veranstaltungen, Projekten und Aktionen der Stiftung sowie den Medienberichten über diese. Auch die inhaltlichen Schwerpunkte der Stiftung sind in der Öffentlichkeit gut präsent. Insbesondere hinsichtlich des kurzen Bestehens der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung wird ihr hier eine hervorragende Leistung attestiert.

Persönliche Kontakte und Empfehlungen sind eine weitere wichtige Quelle der Bekanntheit der Stiftung. Zwar wird die öffentliche Präsenz des Vorstands der Stiftung nicht so hoch bewertet wie die Projekte und die Ziele der Stiftung, aber auch ihm wird eine große Bedeutung für die Arbeit der Stiftung zugemessen. Die Publikationen der Stiftung und ihre Internetseite werden seltener, jedoch immer noch von einem Fünftel der Befragten als Quelle der Bekanntheit der Stiftung genannt.

Bei den Fördermöglichkeiten, welche die Bohnenkamp-Stiftung bietet, lässt sich eine gewisse Unsicherheit erkennen. Zwar geben gut 60 Prozent der Befragten an, über die Fördermöglichkeiten Bescheid zu wissen, jedoch wird immer wieder um mehr Informationen zu diesem Thema gebeten.

Die konkreten inhaltlichen Ziele der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung werden mehrheitlich auch mit der Stiftung verbunden. Die Identifikation fällt umso stärker aus, je direkter sich die Ziele auf die Themen Bildung, Kinder, Jugend und Benachteiligung beziehen. Der Bekanntheitsgrad der einzelnen Projekte der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung unterscheidet sich zwar, liegt jedoch fast durchgängig über 40 Prozent. Die bekanntesten Projekte, das „Bohnenkamp-Haus im Botanischen Garten“ und „Fit für den Start“ erreichen einen Bekanntheitsgrad von etwa 70 Prozent.

Insgesamt gesehen ist die große Mehrheit mit der Zusammenarbeit mit der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung sehr zufrieden (47 Prozent) oder zufrieden (34 Prozent). Dies gilt auch für die Betreuung der Projekte durch die Stiftung, die fast durchgängig als angemessen bezeichnet wird.

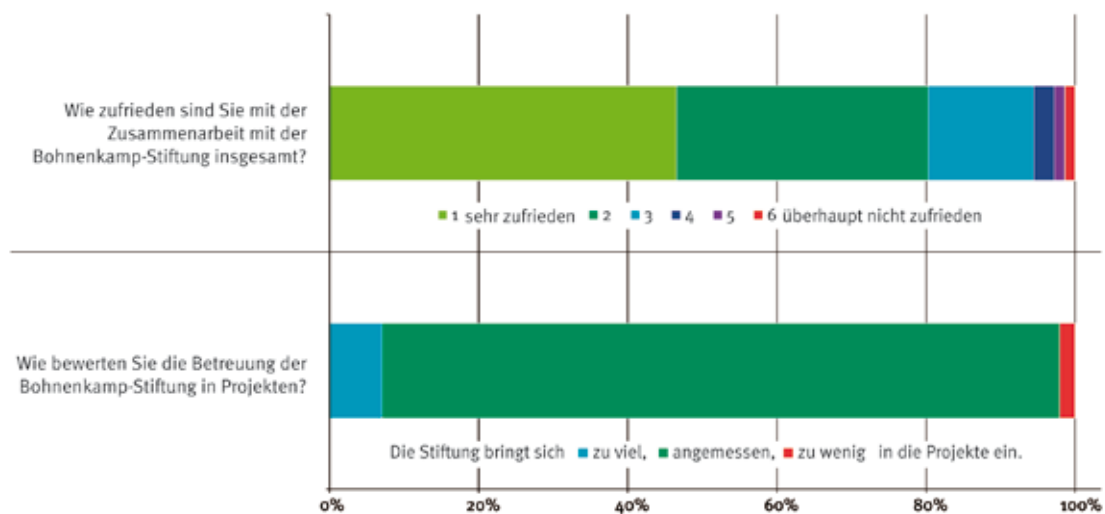


Abbildung Bewertung der Zusammenarbeit mit der Bohnenkamp-Stiftung

Die Arbeit der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung wird insbesondere als „sozial“, „hilfsbereit“, „verantwortungsbewusst“, „zuverlässig“ und „kompetent“ charakterisiert. Die interviewten Expertinnen und Experten betonen besonders die wertschätzende, konstruktive und offene Zusammenarbeit mit der Stiftung.

An einigen Stellen wird darauf verwiesen, dass die organisatorischen Strukturen der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung und ihre personellen Ressourcen gemessen am Umfang ihres Aufgabengebiets recht klein und informell ausfallen. Auch wünscht man sich zum Teil eine etwas größere Transparenz. Vor dem Hintergrund des kurzen Bestehens der Stiftung wird jedoch vielfach Verständnis für die gegenwärtigen Strukturen der Stiftung geäußert.

Fast alle Befragten bewerten die Arbeit der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung sehr gut (38 Prozent) oder gut (40 Prozent). Auch bei den Projekten der Bohnenkamp-Stiftung zeigt sich ein sehr gutes Ergebnis. Alle Projekte werden im Hinblick auf die Zielsetzung der Stiftung fast ausnahmslos als sinnvoll angesehen. Tendenziell fällt die Bewertung der Projekte umso besser aus, je direkter ihr Bezug zu Kindern und Jugendlichen und zum Thema Bildung ist. Die interviewten Expertinnen und Experten bewerten insbesondere die Weiterbildungsprogramme, die langfristig angelegten und programmatischen Projekte sowie die Forschungsprojekte der Stiftung positiv.

Die Ziele der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung werden von der großen Mehrheit der Befragten als wichtig eingestuft. Je direkter der Bezug der Ziele zu den Themen „Bildung“ und „Förderung von Kindern und Jugendlichen“ ausfällt, desto wichtiger sind diese Stiftungsziele in den Augen der Befragten.

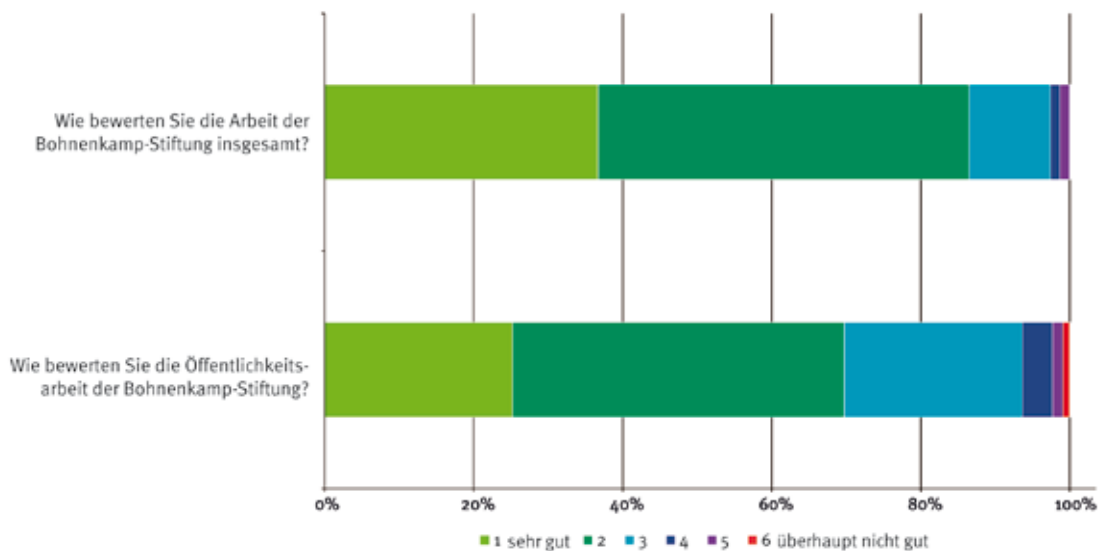


Abbildung Bewertung der Arbeit mit der Bohnenkamp-Stiftung

Auch hinsichtlich der allgemeinen Wirkung der Arbeit der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung geben die Befragten ein durchweg positives Feedback. Der Stiftung wird bescheinigt, die regionalen Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche verbessert zu haben, sich besonders um die Förderung von Benachteiligten zu bemühen und hier einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung ihrer Bildungschancen geleistet zu haben.

Für die befragten Expertinnen und Experten ist die Nachhaltigkeit der Stiftungsarbeit ein wichtiges Thema. Zwar ist man mehrheitlich der Meinung, dass es für eine fundierte Beurteilung der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung in diesem Bereich noch zu früh ist, jedoch wird darauf hingewiesen, dass es noch einige „Stellschrauben“ gibt, an denen die Stiftung bezüglich ihrer Nachhaltigkeit drehen könnte.

Bezüglich der zukünftigen Arbeit der Bohnenkamp-Stiftung wünschen sich die meisten Befragten am ehesten eine stärkere inhaltliche Unterstützung durch die Expertise der Bohnenkamp-Stiftung. Dies gilt auch für Personen, die sich nicht dem Bildungsbereich zuordnen. Begründet wird dies von den interviewten Expertinnen und Experten mit dem starken Profil der Stiftung in diesem Bereich. Weitere Förderbereiche sollten besser mit dem Thema Bildung verknüpft werden und nicht nebeneinander stehen.

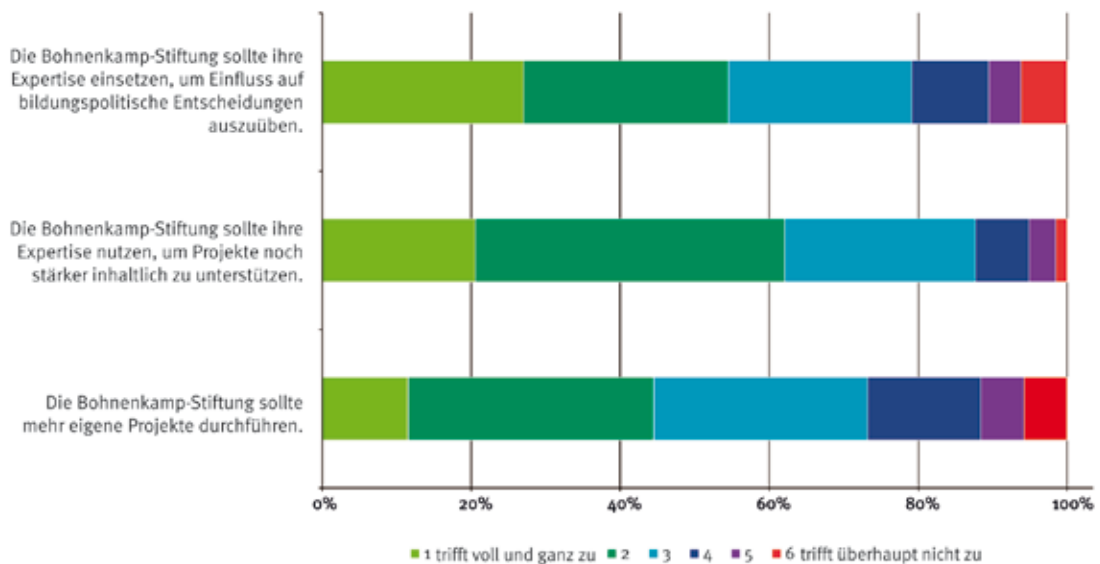


Abbildung Bewertung der zukünftigen Arbeit mit der Bohnenkamp-Stiftung

Auf organisatorischer Seite wurde von einigen Befragten darauf hingewiesen, dass eine Stiftung mit der Größe der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung durchaus mit mehr Personal arbeiten könnte. So wird zum Beispiel die Vertiefung der inhaltlichen Expertise der Stiftung durch einen Fachbeirat, punktuell eingebundene Experten oder weitere Referentinnen und Referenten als produktive Entwicklungsperspektive benannt.

Schließlich erkennen die befragten Expertinnen und Experten bei unerfahrenen Projektpartnern der Bohnenkamp-Stiftung einen größeren Betreuungsbedarf bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten. Auch hier sieht man eine effektive Möglichkeit zur Weiterentwicklung der Arbeit der Stiftung.

aus Prof. Dr. Hans Wienold, Dr. Marko Heyse u.a.: Evaluation der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung 2012, Forschungsgruppe BEMA, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Soziologie, Münster 2012

Gemeinsam für mehr Lesespaß

*Büchereien, Kitas und Schulen
in Lotte fördern Lust aufs Lesen*

„Lese-Spaß-Lotte“: Unter diesem Motto machen Büchereien, Kindergärten und Schulen in Lotte in einem auf zwei Jahre angelegten Projekt Kindern von klein auf bis zur Sekundarstufe Lust aufs Lesen. Die Bohnenkamp-Stiftung unterstützt das Projekt. Elemente des gemeinsamen Konzepts sind unter anderem Vorlesewochen in den Kindergärten, eine Sommerolympiade für Bücherfans und die Aktion „Büchereiführerschein.“ Dabei erfahren Kinder aus der Kita, wie genau eine Bücherei funktioniert, wo welche Bücher stehen und wie man Bücher ausleihen und auch wieder zurückgeben kann. Ziel des Projektes ist es, bereits in Lotte existierende Leseförderangebote zu ergänzen, auszuweiten und miteinander zu verknüpfen. Angestrebt wird ein professioneller Austauschprozess zwischen den Leseförderern und Kooperationen mit weiteren in der Jugendarbeit eingebundenen Institutionen wie Jugendtreffs, Kirchengemeinden und Vereinen.



Selbstwertgefühl stärken

*Das Mentorenprojekt EMIL will
Kindergartenkinder fördern*

EMIL steht für ehrenamtliches Mentorenprojekt für individuelles Lernen. Die Mentorin oder der Mentor sind junge Erwachsene, die eine Fachschule für Sozialpädagogik in der Region besuchen. Sie begleiten ein Jahr lang ein Kindergartenkind, das dafür von den Erzieherinnen einer Kita vorgeschlagen worden ist. Besonders berücksichtigt werden Kinder mit wenig Selbstbewusstsein, Kinder aus Migrantenfamilien oder aus einem sozial benachteiligten oder familiär belasteten Umfeld. Die wöchentlichen Treffen dauern etwa zwei bis drei Stunden. Die individuelle Begleitung und ungeteilte Aufmerksamkeit stärken das Selbstwertgefühl des Kindes. Das Vertrauen und der respektvolle Umgang miteinander sollen dem Kind helfen, sich zu öffnen, mit Freude die Umwelt zu entdecken und staunend seinen Fragen und Dingen auf den Grund zu gehen. Träger des Mentorenprojekts ist der Osnabrücker Verein Unikate.



Ein Koffer voller Ideen

Projekt zur Förderung des Bewusstseins für den Boden als Lebensraum

Der Boden ist die Lebensgrundlage von Menschen, Tieren und Pflanzen. Damit auch Kinder dies schon früh erfahren, hat das Fachgebiet Bodenkunde der Fakultät Agrarwissenschaft und Landschaftsarchitektur der Hochschule Osnabrück einen Koffer mit Materialien für spannende Experimente zusammengestellt, die an fünf Grundschulen und acht Kindertagesstätten in Wallenhorst übergeben wurden. Die Materialien und Anregungen des Koffers richten sich speziell an pädagogische Fachkräfte ohne spezifisch bodenkundliches Wissen. Die Bohnenkamp-Stiftung hat Fortbildungen für Erzieher/innen und Lehrer/innen zu diesem Thema finanziert. Unter dem Motto „Der Boden lebt – ein Koffer voller Ideen!“ gehen die Kinder mit einem Maulwurf auf Entdeckungsreise. In dem Koffer enthalten sind unter anderem ein Bodenbuch mit Liedern, Geschichten und Anleitungen zu Experimenten, ein Bestimmungsschlüssel für Bodentiere, ein Mikroskop und Gesteinsproben.



Von der Schulbank ins Römerlager

Museumspädagogisches Angebot in Museum und Park Kalkriese

Mit dem museumspädagogischen Programm „Zeitsprung – von der Schulbank ins Römerlager“ haben Schulklassen die Möglichkeit im Museumspark Kalkriese zu übernachten. Im eigens aufgebauten Legionärszelt geht es für die Schülerinnen und Schüler einen ganzen Tag und eine ganze Nacht auf eine Reise in die Vergangenheit. Mit diesem Angebot gehen Museum und Park Kalkriese einen neuen und innovativen Weg in der Vermittlung von kultureller Bildung. Geschichte wird erlebbar gemacht, und der Museumsbesuch wird für die Kinder und Jugendlichen zu einem wahren Abenteuer. Das neue Angebot der Museumspädagogik ist Bestandteil des Projekts „Museum macht Schule“, das bis 2015 durch die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung gefördert wird. Schulen aus Stadt und Landkreis Osnabrück erhalten darin einen besonderen finanziellen Anreiz, das Angebot in Kalkriese zu nutzen.



Im Einklang mit Körper und Seele

Heilpädagogisches Voltigieren als Chance für alle Kinder

In der Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Königsteich in Westerkappeln werden behinderte und nicht-behinderte Kinder im Sinne der Inklusion gemeinsam betreut. Teil des integrativen Ansatzes ist das heilpädagogische Voltigieren mit einem Pferd. Sechs Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren bekommen auf diese Weise eine besondere Chance zur ganzheitlichen und gezielten Förderung. Begleitet werden sie dabei von zwei Erzieherinnen mit Zusatzqualifikation in Reitpädagogik. Die Auseinandersetzung mit dem lebenden Spielpartner „Pferd“ bietet den Kindern ein besonderes Bewegungserlebnis. Gefördert werden Gleichgewichtsgefühl, Rhythmus erleben, Körpererfahrung, soziales Verhalten und Naturerleben. Die Kinder entwickeln Verantwortungsbewusstsein für das ihnen anvertraute Tier, indem sie das Pferd gemeinsam vor und nach dem Voltigieren pflegen und versorgen.



Durch Patenschaften selbstbewusster

Untersuchung der Universität Osnabrück bestätigt „Balu und Du“

Knapp 4500 Studierende und Oberstufenschüler sind es bereits, die seit 2002 als sogenannte „Balus“ für jeweils ein Jahr ein Grundschulkind begleiten. Eine Untersuchung der Universität Osnabrück bestätigt die Nachhaltigkeit des Patenschaftprojektes. Die Kinder werden selbstständiger, selbstsicherer, offener, entspannter und fröhlicher – das berichten vor allem die Eltern. Auf Initiative der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung hatte die Osnabrücker Erziehungswissenschaftlerin Hildegard Müller-Kohlenberg zusammen mit einer Gruppe Studierender für die Untersuchung Paten, Eltern und Lehrer befragt. Lehrer bestätigten in der Befragung, dass viele der von Paten betreuten Schülerinnen und Schüler sich auch noch zwölf Monate nach Abschluss der Projektphase im Unterricht besser konzentrieren können und zum Beispiel im Sportunterricht ihre Leistungen realistischer einschätzen. Besonders wichtig ist Kindern und Eltern die Verlässlichkeit der Patenbeziehung.



Lebenschancen durch Bildung

Kooperatives Praxisprojekt „Werk-Statt-Klasse“ für Schüler mit erhöhtem Förderbedarf

Lernen vollzieht sich durch Praxiserfahrung, Gemeinschaftsleben, Sinnstiftung und Identitätsbildung. Ziel des kooperativen Praxisprojektes „Werk-Statt-Klasse“ ist der Abbau von Verweigerungshaltungen bei Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf. Mit praktischen berufsqualifizierenden und erlebnisorientierten Maßnahmen aus den Bereichen der Holzverarbeitung und der Landschaftspflege sollen Bildungs- und Berufschancen der lernbeeinträchtigten und benachteiligten Schüler der Osnabrücker Hermann-Nohl-Schule am außerschulischen Lernort Nackte Mühle im Stadtteil Haste erhöht werden. Kooperationspartner der Schule ist der Verein für Jugendhilfe e.V. als Träger des Lernorts Nackte Mühle. Die unter Denkmalschutz stehende Mühle mit Wasserkraftnutzung und Holzverarbeitung bietet eine Vielzahl an fachlich praktischen Arbeiten für die oft schulmüden und bildungsfernen Kinder und Jugendlichen.



Die Hase ist ein Fluss

Motiv aus dem Wettbewerb „Spot on Hase“ in Osnabrück plakatiert

Die Hase stärker in die Wahrnehmung der Osnabrücker bringen – dieses Ziel verfolgt die Stadt zusammen mit Partnern wie der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung seit einigen Jahren. Im Wettbewerb „Spot on Hase“ konnten Schülerinnen und Schüler den Fluss auf unterschiedliche Weise bewerben. Im Sommer 2012 wurden die besten Beiträge ausgewählt. Die Preisverleihung mit vielen Schülerinnen und Schülern der Osnabrücker Schulen fand im Bohnenkamp-Haus im Botanischen Garten statt. Jan Tran aus dem Profilkurs Kunst des Ratsgymnasiums wurde für sein Plakatmotiv „Die Hase ist ein Fluss“ ausgezeichnet, das wenig später in der Stadt plakatiert wurde. Das Bild zeigt das Profil eines Hasen in unterschiedlich verfremdeten Ausführungen. Der Audio-Preis ging an die Radio AG der Hauptschule Eversburg. Und ein Film aus der Video-AG der Ursulaschule wurde mehrere Wochen im Cinema Arthaus gezeigt.



Lernen durch Handeln

Hauptschüler entdecken ihre technischen Fähigkeiten in der Metallwerkstatt

„Lernen durch Handeln“, das ist der Ansatz eines gemeinsamen Projekts der Hauptschule Innenstadt mit den Berufsbildenden Schulen (BBS) Brinkstraße in Osnabrück. Zwölf Schüler der 7. Klasse an der Hauptschule Innenstadt kommen seit dem Sommer 2012 jede Woche in die Metallwerkstatt der BBS Brinkstraße und entdecken dort ihre technischen Fähigkeiten. Unter der Anleitung eines Lehrers der BBS für Berufspraxis baut jeder der zwölf Jungen einen eigenen Tischgrill aus Edelstahl. Der praxisbezogene Unterricht in der Werkstatt sorgt dafür, dass die Schüler später gut vorbereitet in eine Berufsausbildung gehen und zugleich ihre Persönlichkeit und Sozialkompetenz entwickeln. Entsprechende Praxiserfahrungen sind künftig auch in den Werkstätten für Elektrotechnik und Versorgungstechnik vorgesehen. Die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung fördert das Projekt. Entwickelt wurde das Konzept auf Initiative des Schüler-Forschungs-Zentrums Osnabrück.



Bildungsinhalte medial vermitteln

Im „MedienBildungsZentrum“ der AWO werden Kinder und Jugendliche geschult

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sind heute wesentlich von Medien geprägt. Das „Medien-BildungsZentrum“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) will deshalb Schülerinnen und Schülern der 5. bis 12. Klassen von vier Georgsmarienhütter Schulen möglichst frühzeitig eine entsprechende Medien- und Informationskompetenz vermitteln. Dazu arbeitet das Zentrum eng mit den Schulen und den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Georgsmarienhütte zusammen. Die Kinder und Jugendlichen erarbeiten eigene Produkte wie Kurzfilme, Reportagen, Hörspiele, Podcasts, Musikvideos oder Weblogs. Im Interviewtraining der Schülerfilmfirma dient der Einsatz audio-visueller Medien auch dem Erwerb einer realistischen Selbsteinschätzung und dem Trainieren von Fähigkeiten der Selbstpräsentation. Und beim Gestalten einer eigenen Nachrichtensendung lernen die Schüler Medien- und Nachrichtenformate und die Funktion von Nachrichtenagenturen kennen.



Deutsch als Zweitsprache

Sprachförderkonzept für BVJ-Klassen an Berufsbildenden Schulen

Wissenschaftler und Studierende der Universität Osnabrück unter der Leitung von Prof. Dr. Christina Noack erarbeiten ein Sprachförderkonzept für Schülerinnen und Schüler aus Aussiedler- und Einwandererfamilien, die ein Berufsvorbereitungsjahr an einer Berufsbildenden Schule absolvieren. Basis des Konzepts sind Unterrichtsbeobachtungen und jüngste Ergebnisse der Zweitspracherwerbsforschung. Bisher lag für ältere Jugendliche ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen kaum empirische Studien oder Förderprogramme vor, die sprachliches und berufliches Lernen integrieren. Das in Osnabrück erarbeitete Konzept wird in Sprachlernklassen des Schuljahres 2012/13 eingesetzt und hinsichtlich seiner Effizienz evaluiert. Zur Betreuung von Kleingruppen kommen studentische Hilfskräfte für zwei Schulstunden wöchentlich in den Unterricht und unterstützen damit die Berufsschullehrer. Die studentischen Hilfskräfte erheben gleichzeitig Schülerdaten und stellen den Sprachstand der Jugendlichen fest.



Momentaufnahme an der Hauswand

Workshop mit Jugendlichen zum Outdoor-Video-Projekt „Lichte Momente 2012“

Kreative Mediennutzung ist der zentrale Aspekt eines Workshops für Jugendliche, der im Rahmen des Outdoor-Video-Projekts „Lichte Momente 2012“ vom European Media Art Festival (EMAF) angeboten wurde. Projektpartner waren die Galerie écart und der Verein FOKUS. Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren konnten unter Anleitung eines professionellen Videokünstlers ein 15-minütiges Video erstellen, das dann im Dezember 2012 in der Osnabrücker Altstadt in einer Dauerschleife auf eine Hauswand projiziert wurde. Den Rahmen der Projektion bildeten vorhandene Fenster des Hauses. Der Blick in die Fenster bot nicht nur den realen Rahmen für die Projektion, sondern ist auch symbolisch zu verstehen für Themen und Konfliktfelder wie Privatsphäre, Voyeurismus, Neugier und Datenschutz. Den Jugendlichen bot sich die Chance, ihre Arbeiten neben namhaften Künstlern in der Altstadt zu präsentieren.



Schüler werden Politiker

Erster Osnabrücker Jugend-Stadtrat übergibt Forderungen an Kommunalpolitik

Im September 2012 gab der erste Jugend-Stadtrat der Osnabrücker Jugend eine Stimme. Mehr als 30 Jugendliche von 15 bis 19 Jahren diskutierten in einer simulierten Ratssitzung über insgesamt sechs lokalpolitische Themen. Zu jedem dieser Themen hatte ein Ausschuss eine Resolution geschrieben. So forderte etwa der in seinem Papier einen Ausbau der Stipendienkultur, um auch ärmeren Menschen die Möglichkeit zu geben, eine Universität zu besuchen. Das große Ziel des Sozial- und Gesundheitsausschusses war, gute Bildung unabhängig vom Einkommen der Eltern zu gewährleisten. Der Verwaltungsausschuss beschäftigte sich in seiner Resolution mit der dramatisch geringen Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen und sprach sich für mehr Bildung und Wahlen über das Internet aus. Ihre Forderungen übergaben die Jugendlichen später im Rathaus an die gewählten Kommunalpolitiker im offiziellen Stadtrat von Osnabrück.



Nachholbedarf bei der Lesekompetenz

Studie zum Zeitungsprojekt „Zukunft bilden“ für Auszubildende

Um die Lesekompetenz der Auszubildenden der Region ist es nicht gut bestellt: Das geht zumindest aus der Begleitstudie zur Erfassung der Lesekompetenz der jungen Leute hervor, die Wissenschaftler der Universität Osnabrück im Auftrag der Neuen Osnabrücker Zeitung (Neue OZ) und der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung angefertigt hatten. 235 Auszubildende hatten ein Jahr lang kostenlos die Neue OZ erhalten. Dazu gab es Bildungsbriefe und die Möglichkeit der Teilnahme an Mitmachaktionen. Zwar ergab die Untersuchung bei einigen Jugendlichen eine Veränderung der Lesegewohnheiten. Das Zeitungsprojekt sei durchaus geeignet, Leseanreize zu liefern, bestätigte die Forschergruppe um Prof. Christina Noack und Prof. Thomas Bals. Eine direkte Auswirkung auf die Lesekompetenz der jungen Leute konnte bei den durchgeführten Lesetests allerdings nicht festgestellt werden.



Bildung über Gemeindegrenzen hinaus

Bohmte, Bad Essen und Osterkappeln bauen ihre Angebote zur Bildungslandschaft aus

Die drei Kommunen Bohmte, Bad Essen und Osterkappeln haben in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen und Investitionen in den Ausbau ihrer jeweiligen Bildungsstrukturen geleistet. Mit dem 2012 initiierten Konzept „Bildungslandschaft Wittlager Land“ sollen nun die ortsspezifischen Errungenschaften über die Ortsgrenzen hinaus ausgebaut werden. Dazu bildeten die drei Kommunen unter anderem einen Lenkungsausschuss mit Vertretern der Gemeinden, Kindergärten, Schulen, vom Jugendamt und dem Landkreis Osnabrück sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Ob und inwieweit es gelingt, die Merkmale einer Bildungslandschaft im Wittlager Land zu realisieren, das soll durch eine externe Evaluation mit Unterstützung der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung geklärt werden. Diese Untersuchung wird durch das Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg/Essen geleistet.



Ein Garten mit alten Sorten

Agrobiodiversitätsfläche für den Botanischen Garten

2011 wurde das Bohnenkamp-Haus im Botanischen Garten der Universität Osnabrück in Anwesenheit vieler Festgäste eröffnet. Nun wird auf einer Fläche von etwa 1000 Quadratmetern an der Ostseite des Hauses ein Feld zur Demonstration von Agrobiodiversität angelegt. Besucher werden künftig im Laufe der Jahreszeiten das Wachstum von verschiedenen Gemüse- und Obstsorten verfolgen können. Gezeigt werden vor allem alte oder vergessene Sorten. Es entsteht eine kleine Obstwiese mit etwa 15 Bäumen, ein Beet mit Sträuchern von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Jostabeeren und ein Gemüsebeet. Die Grüne Schule des Botanischen Gartens erhält für ihre Aktivitäten ein eigenes kleines Experimentierfeld. Schaukästen auf der Fläche und Flyer zum Mitnehmen werden die Anlage erläutern. Dabei sollen die Besucher auch die Möglichkeit erhalten, selbst Obst und Gemüse zu ernten.



Bewegte Sprache

Ein bewegungsorientierter Ansatz der Sprachbildung und -förderung



Die Förderung sprachlicher Kompetenz im Alltag der pädagogischen Arbeit war der Ausgangspunkt des Projektes „Bewegte Sprache“, das von der Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) durchgeführt wurde. Bewegung stellt ebenso wie die Sprache eine elementare Ausdrucksform des Kindes dar. Das Bewegungshandeln des Kindes kann als Ausgangspunkt für sprachliches Handeln genutzt werden, in authentischen Situationen werden die Kinder zum Sprechen herausgefordert.

Sprachförderung durch Bewegung

In dem von der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung geförderten Projekt wurden Bewegungssituationen auf ihr Potenzial zur Sprachbildung und Sprachförderung überprüft; so wurden Bewegungsaktivitäten der Kinder zum Beispiel unter dem Aspekt betrachtet, inwieweit sie Interaktions- und Sprechanlässe boten und wie sie die Kinder in ihren sprachlichen Kompetenzen unterstützten.

An dem Projekt nahmen 50 Kindergärten und Krippen aus Stadt und Landkreis Osnabrück teil, die Erzieher/innen wurden über ein Jahr durch Fortbildungen, Hospitationen und praxisorientierte Workshops begleitet. In unterschiedlich wissenschaftlich begleiteten Projektgruppen wurden diverse Schwerpunkte im Hinblick auf die Effektivität einer bewegungsorientierten Sprachbildung gesetzt:

- die Förderung von Kindern unter drei Jahren mit Einbezug elternbildender Angebote
- die Förderung von mehrsprachigen Kindern sowie
- die Förderung aller Kinder in Kindertagesstätten.

Mithilfe quantitativer Test- und Beobachtungsinstrumente sowie qualitativer Forschungsverfahren konnten signifikante Ergebnisse hinsichtlich der sprachlichen Kompetenzen der Kinder ermittelt werden. Bei der Projektgruppe mit dem Schwerpunkt mehrsprachig aufwachsender *Kinder unter Beobachtung* Kinder zeigten sich zum Beispiel insgesamt hoch bis höchst signifikante Unterschiede auf vier Skalen des verwendeten Beobachtungsbogens Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen, während bei Kindern der Kontrollgruppe nur ein signifikanter Zuwachs auf zwei Skalen festzustellen war. Auch die Ergebnisse aus der Krippenstudie zeigten signifikante Zuwächse bei den unter dreijährigen Kindern auf und verwiesen auf die Bedeutung der Einbindung der Eltern in den frühkindlichen Sprachbildungs- und Förderprozess.



Das Projekt „Bewegte Sprache“ hat unter anderem gezeigt, dass eine systematische Sprachförderung durch Bewegung den traditionellen Formen der Sprachförderung überlegen ist, wenn Sprachbildung und Sprachförderung am Alltag der Kinder und an authentischen Situationen ansetzen. Bewegungsaktivitäten bieten zudem viele Anlässe für eine systematische und dennoch spielerische Sprachbildungs- und -förderung von Kindern.

Erproben hilft zu verstehen

Die Projektergebnisse wurden im Rahmen eines Fachtages im September 2012 in der Universität Osnabrück, an dem 240 pädagogische Fachkräfte aus ganz Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen teilnahmen, vorgestellt. Zahlreiche Workshops gaben dabei die Gelegenheit, das praktische Konzept einer bewegten Sprachförderung zu erproben.

Prof. Dr. Renate Zimmer, Instituts-Direktorin des nifbe und Projektleiterin „Bewegte Sprache“

Das Netzwerk Bildung für die Region Osnabrück besteht aus fünf Stiftungen, die gemeinsam auf dem Bildungssektor nachhaltig Impulse setzen wollen. Neben der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung beteiligen sich am Netzwerk Bildung die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, die VME-Stiftung Osnabrück-Emsland, die Bildungstiftung im Nordkreis sowie die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück.

Menschen engagieren sich für das Gemeinwohl Erster Osnabrücker Stiftungstag lockt Besucher in die Innenstadt



Oberbürgermeister Boris Pistorius beim Stiftungstag zusammen mit Moderator Marco Hörmeyer auf der Bühne vor dem Dom.

Die Stiftungen in der Region Osnabrück wollen in Zukunft stärker zusammenarbeiten. Das ist das Ergebnis des ersten Osnabrücker Stiftungstages am 16. Juni 2012. Knapp 30 Stiftungen aus der Region stellten sich mit einem bunten Markt in der Osnabrücker Innenstadt vor. Unter der Überschrift „bunt stiften“ zeigten die Stiftungen in einer kleinen Zeltstadt vor dem Dom eine Vielzahl von Projekten, die sie in Stadt und Landkreis Osnabrück mit Rat und Geld fördern. Zum ersten Osnabrücker Stiftungstag eingeladen hatte das Netzwerk Bildung, ein Zusammenschluss verschiedener Stiftungen. Die Organisation hatte die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung übernommen.

„Unser gesellschaftliches Leben ist ohne diese große Zahl an Stiftungen gar nicht mehr vorstellbar“, erklärte Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius. Der Stiftungstag könne andere dazu anregen, selber etwas zu stiften. Landrat Michael Lübbersmann betonte die Rolle der Stiftungen als Ideengeber für Politik und Verwaltung: „Stiftungen bringen einen gesunden Blick von außen mit.“ Vor allem die Vernetzung der verschiedenen Akteure wurde auf dem Osnabrücker Stiftungstag immer wieder gefordert. „Stiftungen können nur dann erfolgreich arbeiten, wenn sie mit Politik, Verwaltung und anderen Stiftungen kooperieren“, sagte Wilfried Lohre, Vorsitzender des bundesweiten Stiftungsverbundes „Lernen vor Ort“.

Respekt für eine Berufsgruppe

Christa Pommerening ist die Erzieherin des Jahres 2012



Die Preisträger Christa Pommerening, Marie Sieksmeyer, Anke Vogt sowie Michael Prior.

Stellvertretend für die gesamte Berufsgruppe hat das „Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück“ im Mai 2012 drei Erzieherinnen ausgezeichnet. Den ersten Preis als Erzieherin des Jahres 2012 erhielt Christa Pommerening. Sie ist seit der Gründung 1982 Leiterin des Waldorf-Kindergartens in Bramsche Evinghausen und hat 2003 ein „Forum für Elternfragen ins Leben gerufen. Mehr als 60 Erzieherinnen und Erzieher aus

Stadt und Landkreis Osnabrück waren unter anderem von Kollegen, Eltern und Kita-Trägern für die Auszeichnung vorgeschlagen worden. Insgesamt standen 10.000 Euro als Preisgeld für die Einrichtungen der Ausgezeichneten zur Verfügung. Den zweiten Preis bekam Anke Vogt, Erzieherin in der Katholischen Kindertagesstätte St. Marien in Melle. Der dritte Preis ging an Marie Sieksmeyer, Erzieherin in der Katholischen Kindertagesstätte St. Barbara in Osnabrück.

Beste Beispiele für den Einsatz der Lehrer

Helmut Brammer-Willenbrock ist Lehrer des Jahres 2012

Zum ersten Mal zeichnete das Netzwerk Bildung im November 2012 drei Pädagoginnen und Pädagogen als Lehrer des Jahres aus. Die Wahl der Fachjury fiel auf Helmut Brammer-Willenbrock. Der 62-Jährige ist Oberstudienrat am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Osnabrück. Brammer-Willenbrock wird von Schülern und Kollegen als humorvoller und fröhlicher Lehrer beschrieben, der sich neben dem Unterricht in Schulvorstand, Förderverein und im Qualitätsmanagement seiner Schule engagiert. Der zweite Preis ging an Monika Lepper, Leiterin der Grundschule am Harderberg in Georgsmarienhütte. Den dritten Preis erhielt Maike Haarannen, Lehrerin an der Grundschule Neuenkirchen im Hülsen. Insgesamt standen 10.000 Euro an Preisgeld zur Verfügung, die für die Schulen der Preisträger bestimmt sind.



Als Lehrer des Jahres 2012 ausgezeichnet:
Helmut Brammer-Willenbrock

Die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung



Kinder und Jugendliche fördern Die gemeinnützige Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung wurde im Jahre 2008 von Gisela Bohnenkamp gegründet. Schwerpunkte der Stiftungsarbeit sind vor allem die Förderung von Bildung, Erziehung und Wissenschaft. Unter dem Motto „Bildung fördern – alle mitnehmen“ unterstützt die Stiftung innovative, fachlich fundierte und auf Nachhaltigkeit angelegte Bildungsinitiativen, die die Chancen von Kindern und Jugendlichen verbessern. Dabei ist die Bohnenkamp-Stiftung bewusst eine regionale Stiftung, die vorrangig Projekte in der Stadt und im Landkreis Osnabrück unterstützt.

Stärken stärken – dieses Prinzip steht bei den geförderten Projekten im Vordergrund. Der Blick wird also weniger auf Defizite gelegt, sondern auf die Begabungen und Potenziale, die in jedem Menschen stecken. Es gilt, immer die gesamte Persönlichkeit in den Blick zu nehmen, nicht einzelne, isolierte Bereiche. Der ganze Mensch ist wichtig.

„Bildung fördern – alle mitnehmen“ heißt: junge Menschen in ihrer Bildungsbiografie zu unterstützen, Bildungsübergänge bis in die berufliche Ausbildung hinein zu moderieren und zu erleichtern und dabei in Netzwerken zu denken und zu agieren.

Konkret fördert die Stiftung Projekte, ...

- ... die Selbstkompetenz und -motivation, gerade auch bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen stärken und entwickeln.
- ... die Familien als wichtige und kontinuierliche Bildungsinstanz stark machen und fördern.
- ... die ressourcenorientiert dem Aufbau von Netzwerken und Bildungspartnerschaften dienen.
- ... die zur Entwicklung eines gesunden Lebensstils in Familie, Kita, Schule und Ausbildung als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse beitragen und die Bildungswege, vor allem die -übergänge positiv gestalten und begleiten.
- ... die innovativ sind und Lösungen suchen, die fachlich abgesichert sind und neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen.

Fördergelder und Projekte 2009 – 2012



Die Organe der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung



Gisela Bohnenkamp

DER VORSTAND

Der Vorstand trifft sich alle vier bis sechs Wochen und entscheidet über die bei der Stiftung beantragten Projekte. Dem Kuratorium berichtet der Vorstand regelmäßig über seine Arbeit und lässt sich beraten. Ferner vertritt er die Stiftung nach außen.

Dem Vorstand der Bohnenkamp-Stiftung gehören an:

Gisela Bohnenkamp (Vorsitzende)

Michael Prior (Geschäftsführer)

DAS KURATORIUM

Das Kuratorium tagt zweimal jährlich. Größere Projekte mit einer Fördersumme ab 50.000 Euro müssen von diesem Gremium bewilligt werden. Ferner berät das Kuratorium die inhaltliche Ausrichtung und Strategie der Stiftung.

Folgende Mitglieder gehören dem Kuratorium der Bohnenkamp-Stiftung an:

Franz-Josef Hillebrandt (Vorsitzender)

Gisela Bohnenkamp

Birgit Bohnenkamp

Walburga Bohnenkamp

Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert

Prof. Dr. Götz Alsmann

Dr. E.h. Fritz Brickwedde

Prof. Dr. Arno Ruckelshausen

Dr. Albert Scherger

Georg Graf von Zech

ANSPRECHPARTNER

Michael Prior
Geschäftsführer

Tel: (05 41) 911 46 09 20
E-Mail: prior@bohnenkamp-stiftung.de



Uta Gewicke
Referentin

Tel: (05 41) 911 46 09 10
E-Mail: gewicke@bohnenkamp-stiftung.de



Anette Schiller
Referentin

Tel: (05 41) 911 46 09 30
E-Mail: schiller@bohnenkamp-stiftung.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung
Dieselstraße 24 · 49076 Osnabrück
Telefon (05 41) 9 11 46 09 -0
Telefax (05 41) 9 11 46 09 -90
E-mail info@bohnenkamp-stiftung.de
www.bohnenkamp-stiftung.de

Redaktion

Bernhard Remmers
www.medienwerkstatt-os.de

Fotos

Christa Henke, Uwe Lewandowski, Hermann Pentermann, Elena Scholz,
Egmont Seiler, Marlies Wieking, Digitalpress / fotolia.de, Stephanie Hofschlaeger /
pixelio.de, Andrea Damm / pixelio.de, Peter Smola / pixelio.de

Gestaltung

Kerstin Schröder
kerstin.schroeder@osnanet.de

Druck

Rasch Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG
Lindenstraße 47 · 49565 Bramsche
Tel. (0 54 61) 81-40
www.raschdruck.de

* Aus Experteninterviews für die Evaluation der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung 2012



 Friedel & Gisela
Bohnenkamp-Stiftung

Dieselstraße 24 · 49076 Osnabrück

Telefon (05 41) 9 11 46 09-0

Telefax (05 41) 9 11 46 09-90

E-Mail info@bohnenkamp-stiftung.de

www.bohnenkamp-stiftung.de